

Einer These von Sabbadini folgend, war man bis jetzt der Ansicht, Guglielmo habe (in der Biblioteca Capitolare?) den heutigen Vaticanus lat. 3864 (mit Plinius, Briefen 1–4, Caesar De bello Gallico und einer Sammlung von Reden und Briefen aus den *Bella* und den *Historiae Sallusts*) aufgefunden, eine – im 3. Viertel des 9. Jahrhunderts zur Zeit des Bibliothekars Hadoardus in Corbie angefertigte¹⁷ – Abschrift der im Diez-Verzeichnis beschriebenen verlorenen Handschrift. Die, im übrigen etwas gezwungene, Hypothese, das Exemplar von Corbie sei sehr früh nach Verona gekommen, läßt sich durch die Annahme vereinfachen, Guglielmo habe noch die Vorlage des Vaticanus lat. 3864 einsehen können, d. h. die Handschrift des Diez-Verzeichnisses, die in Verona lag. Für die Rekonstruktion der verlorenen Bibliothek von Verona wird man auch an Polizians Erwähnung einer sehr alten Martialhandschrift denken müssen:

*sed etiam Veronae mihi pagellas quaspiam antiquissimi item voluminis Bernardinus quidam adulescens, ut tum visus est haud illiberalis, Domitii propinquus, commodavit*¹⁸.

Ist man zur Annahme berechtigt, daß Polizian, der sicher mit alten Codices wohlvertraut war, noch die Reste einer Handschrift sehen konnte, die ehemals aus der Biblioteca Capitolare stammte?

Anhand der Zeugnisse für die Lektüre der Texte im Verona der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts kann man offenbar signifikante Übereinstimmungen mit dem Verzeichnis der Diez-Handschrift feststellen, zumal bei den Autoren, die in der mittellateinischen Literatur selten begegnen wie Tibull, Martial, Claudian In Rufinum, De bello Gothico und sogar die *Historiae* des Sallust. Da das Verzeichnis völlig mit einigen der Autoren des Florilegiums von 1329 und dem Sallust des Guglielmo

17) Bernhard BISCHOFF, Hadoardus und die Klassikerhandschriften aus Corbie, in: ders., *Mittelalterliche Studien* 1 (1966) S. 60 (zuerst in: Didascaliae. *Studies in Honor of Anselm M. Albareda*, hg. von Sesto PRETE, 1961). Im Licht einer 'Veroneser' Hypothese wird man auch die Schlußfolgerungen über die Beziehungen Decembrios zu dem Codex Vaticanus neu überdenken müssen, der den Humanisten nicht unbedingt bereits vor 1455 bekannt gewesen sein mußte: Remigio SABBADINI, *Spogli Ambrosiani latini. Frammenti sallustiani*, *Studi italiani di filologia classica* 11 (1903) S. 267–269.

18) Leighton D. REYNOLDS, Sallust, in *Texts and transmissions* (wie Anm. 1) S. 343, 348; Guglielmo da Pastrengo, *De viris illustribus* S. 205 f. Der Martial, den Polizian als Leihgabe erhalten hatte, ist erwähnt bei REEVE, Martial, in: *Texts and Transmissions* (wie Anm. 1) S. 240 Anm. 11; der Text in: Angelus Politianus, *Opera omnia*, a cura di Ida MAIER, 1 (1971) S. XXIII.